

Baden-Wuerttemberg L K A
Special Commission
-Zentrale Stelle-

Ludwigsburg, 29 July 1960.

Tgb.Nr. SK.Zst. III/11-79/60

To the
American Consulate General
Attn: Mr. Barnett

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3828
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2008

Stuttgart - 0
Urbanstrasse 7

SUBJECT : Heinrich M U E L L E R , born 28 Apr 1900 in Munich, former
SS Obergruppenfuhrer

By order of the Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen (Central Office of the State Justice Administrations) in Ludwigsburg, file No. 1 AR 575/60 and 1 AR 422/60, this office undertakes investigations on the whereabouts of the former SS-Obergruppenfuhrer and chief of Section IV of Reichssicherheitshauptamt, (RSHA), Heinrich MUELLER. MUELLER was one of the highest ranking SS officers and this means that the investigations have to be made especially thoroughly and carefully. MUELLER is also urgently wanted by the Public Prosecution Office Munich II and the Deggendorf Landgericht.

MUELLER, in his capacity as chief of section IV of the RSHA was head of the entire state police (Stapo) agencies and units in the home and front territory and is accused of being decisively responsible for the organization and execution of the destruction measures against the Jewish population.

According to the establishments made thus far, several contradictory rumors were spread on the fate of MUELLER. He was reported dead or missed and according to other reports he had, at the end of the war, deserted to the Russians, what seems improbable. It is more likely that at the end of the war MUELLER fled and now lives either inside or outside Germany under a false name but is in contact with his family either by mail or personally.

The following became known on the closer relatives of MUELLER:

His wife: Sophie MUELLER, nee DISCHNER, born 13 Feb 1900 in Pasing, moved on 1 Nov 50 from Berlin to Munich and is now residing in Munich, Bodenseestr. 45; in the register she is noted as a widow, without official certificate.

With her there lives MUELLER's father, Alois MUELLER, born 27 Jul 1875 in Neuburg/Donau and Heinrich MUELLER's daughter, Elisabeth MUELLER, born 30 Sep 1936 in Munich.

FOR COORDINATION WITH Army

BW 60-325

the son, Reinhard Heinrich MUELLER, born 4 Jan 1927 in Munich, and his wife, Elisabeth Agathe Katharina nee PFAENDER, are residing in Krefeld-Dockum, Kreuzbergstrasse 93.

Please also check the attached copies of our reports of 14 June and 21 July 1960 to the Central Office.

Are there any files on MUELLER and his whereabouts available in the competent American agencies?

We would also appreciate any appropriate steps taken by your agencies which might lead to the establishment of MUELLER's whereabouts.

/s/ Weida
KHK

BW 60-325

LANDESKRIMINALAMT

BADEN-WÜRTTEMBERG

Sonderkommission
-Zentrale Stelle-

Ludwigsburg,
Stuttgart W. den 29. Juli 1960
Hörsingplatz
Telefon 224641 28044-45
Postfach Nr. 312
Wilhelmstr. 1

Tgb.-Nr. SK.ZSt. III/1-79/60

An das

Amerikanische Generalkonsulat
z.Hd.v.Mr. Barnett o.V.i.A.

Stuttgart - 0

Urbanstrasse 6

Betr.: Heinrich Müller, geb: 28.4.1900 in München,
ehem. SS-Obergruppenführer

Im Auftrag der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen,
Ludwigsburg, (Az.: 1 AR 575/60 und 1 AR 422/60) werden
von hier Ermittlungen über den Verbleib des ehemaligen
SS-Obergruppenführers und Amtschefs IV des Reichssicher-
heitshauptamtes, Heinrich Müller, durchgeführt.
Müller war einer der ranghöchsten SS-Führer, weshalb
auch die Nachforschungen besonders gründlich und lücken-
los durchgeführt werden müssen. Auch von der StA München II
und dem Landgericht Deggendorf wird Müller dringend ge-
sucht.

Müller wird beschuldigt als Amtsleiter IV des RSHA,
in dieser Eigenschaft unterstanden ihm sämtliche Stapo-
dienststellen und Einheiten im Heimatgebiet und im Front-
gebiet, massgeblich die Vernichtungsmassnahmen gegen
die jüdische Bevölkerung organisiert und durchgeführt
zu haben.

Nach den bisherigen Feststellungen sind über das
Schicksal des Müller verschiedene widersprechende Ge-
rüchte verbreitet worden. Er wurde schon als tot oder
verschollen bezeichnet, nach anderen Meldungen soll er
bei Kriegsende zu den Russen übergelaufen sein, was

jedoch unwahrscheinlich ist. Es muss vielmehr angenommen werden, dass Müller bei Kriegsende geflüchtet ist, sich jetzt unter falschen Personalien im In- oder Ausland aufhält und mit seiner Familie Post- und persönliche Verbindung unterhält.

Über die näheren Angehörigen des M. wurde folgendes bekannt:

Seine Ehefrau: Sophie Müller, geb. Dischner,
geb. 13.2.1900 in Pasing,

ist am 1.11.50 von Berlin kommend in München zugezogen.
Sie wohnt jetzt in München, Bodenseestr. 45, und ist im Melderegister als verwitwet (ohne aml. Nachweis) eingetragen. Bei ihr wohnt Müllers Vater

Alois Müller
geb. 27.7.1875 in Neuburg/Donau,

und Heinrich Müllers Tochter,

Elisabeth Müller,
geb. 30.9.1936 in München.

Der Sohn

Reinhard, Heinrich Müller,
geb. 4.1.1927 in München,

Ehefrau: Elisabeth Agathe Katharina,
geb. Pfänder

ist in Krefeld-Bockum, Kreuzbergstr. 93, wohnhaft.

Siehe auch beigefügte Durchschriften unserer Berichte vom 14.6. und 21.7.1960 an die Zentrale Stelle der Landesjustizverwaltungen, Ludwigsburg.

Befinden sich bei den zuständigen amerikanischen Dienststellen irgendwelche Erkenntnisse und gegebenenfalls welche über den Verbleib von Müller.

Wir wären ausserdem dankbar, wenn von dort aus geeignete Massnahmen getroffen werden könnten, die zur Aufenthalts-ermittlung des Müller beitragen würden.

I.A.

(Weida)
Kriminalhauptkommissar

Bericht Nr. 1430

, den 10.3.1950

Betr.: ^{MIF} M ü l l e r, Heinrich, ehem. SS-Gruppenführer und Amtschef
IV. im RSHA, Berlin

Bezug: Bericht Nr. 1198 vom 9.11.1950

Quelle: Grünwald

a) Zeit der Feststellung: 8.3.1950

b) Ermittlungen eines Gewährsmannes von Grünwald

Anlage: 1 Bericht

RATTEN

PROBABLY

BND from HU BWA

RISSE

Im Laufe der Ermittlungen betr. der Tätigkeit des früheren SS-Generals und Chefs des RSD (Reichssicherheitsdienst-Führerschutz) R a t t e n h u b e r, Hans, für die Sowjets, wurden von dem Gewährsmann Grünwald bisher 3 Gewährsleute nach Linz (Österreich) geschickt, um dort Verbindungen mit Personen aufzunehmen, die vermutlich mit R a t t e n h u b e r zusammenarbeiten.

Einer dieser Gewährsleute (Dr. V o g e l, Kriminalrat a.D., wohnhaft Berchtesgaden) kehrte vor einigen Tagen nach München zurück und teilte mit, dass er in Linz auf eine Verbindung hingewiesen worden sei, die auf den ehem. SS-Gruppenführer Heinrich M ü l l e r führe, der in Prag eine Dienststelle leiten soll. Als Verbindungsmann von M ü l l e r wird der ehem. Kriminalkommissar und SA-Führer Dr. Alfred Peter M a r t i n, wohnhaft Berchtesgaden genannt.

Über diese Angelegenheit hat der frühere SS-Genral S t a u d i n g e r, München, der die Ermittlungen über R a t t e n h u b e r für Grünwald führt, den anliegenden Bericht erstellt. Die Namen der Gewährspersonen in Linz sind in dem Bericht nicht angegeben, da Sicherheitsgründen vorliegen. Die Betroffenen sind jedoch zu jeder Zeit feststellbar.

In diesem Zusammenhang ist eine Mitteilung von S t a u d i n g e r, die er mündlich machte, mittelnswert. Danach wurde er am 4.3.1950 von dem in München lebenden Sohn des ehem. SS-Gruppenführers M ü l l e r aufgesucht. Dieser teilte ihm mit, dass er

2099/

er in letzter Zeit wiederholt von einem ehemaligen SD-Angehörigen des SD München D i r k s e n, Vorname unbekannt, aufgesucht worden sei. Er habe sich bei einigen Personen nach der Person des D i r k s e n erkundigt und die Bestätigung erhalten, dass die ser tatsächlich beim SD in München tätig war. D i r k s e n habe sich bei jedem Besuche nach seinem Vater (Müller, Heinrich) erkundigt und alle möglichen Dinge hierüber wissen wollen. Bei seinem letzten Besuche am 3.2.1950 habe D i r k s e n erklärt, dass er für eine amerikanische Dienststelle in München tätig sei und er (Müller jun. zum ihm Vertrauen haben könne. Der frühere General S t a u d i n g e r, so erklärte D i r k s e n weiter, sei ja auch für eine amerikanische Dienststelle, zwar nicht für die seine, aber so eine ähnliche tätig und sei beauftragt, seine Beziehungen zu R a t t e n h u b e r auszunutzen, um Verbindungen zu diesem über die Ostzone herzustellen.

S t a u d i n g e r war über diese Mitteilung sehr schokiert, da sie ja den Tatsachen entspricht. Dem Sohn von M ü l l e r erklärte St., dass er die Mitteilung von D i r k s e n nur als Annahme ansehen solle, da sie nicht zutreffend sei. Im Verlaufe des weiteren Gespräches frug dann S t a u d i n g e r seinerseits, was er bis dahin noch nie getan hatte, ob er (Müller) denn nichts über etwaige frühere Verbindungen seines Vaters zu den Sowjets wisse, M ü l l e r erklärte daraufhin, dass ihm bekannt sei, dass sein Vater seit dem Jahre 1944 mit den Sowjets in Verbindung gestaden habe. Besonders sei ihm aufgefallen, dass sein Vater seit Anfang 1945 mit Martin B o r m a n n gemeinsam in der Reichskanzlei gewohnt habe. S t a u d i n g e r bemerkte hierzu, dass der Sohn von M ü l l e r zu ihm in einen väterlichem Vertrauensverhältnis stehe, da er in seiner Truppe als Offizier gewesen sei und von dem Vater mit der Obhut über den Sohn betraut war.

Aus den genannten Gründen bittet S t a u d i n g e r nunmehr, bei etwaigen weiteren Ermittlungen unter keinen Umständen von seinen Namen Gebrauch zu machen, da sonst die Ermittlungen gefährdet sind. Ausserdem bittet er um Nachforschung nach der Tätig-

keit des erwähnten SD-Mannes Dirksen (evtl. CIC München).

Die Ermittlungen über Rattenhuber sind von obiger Angelegenheit unabhängig. Die ersten Ergebnisse sind Ende der kommenden Woche zu erwarten.

RI D Trauer

Massnahmen:

1.) Es wird gebeten, auf möglichst schnellem Wege Ermittlungen über Dr. Alfred Peter Martin, Berchtesgaden anzustellen, um zu sehen, ob nicht evtl. eine Provokation vorliegt.

2.) Ferner ist festzustellen, für wen der genannte Dirksen tätig ist und wie er an die Mitteilung über Staudinger kam.

3.) Die Finanzierung der bisherigen Ermittlungen in der Angelegenheit Rattenhuber wurde bisher von dem angeblichen Agenten des polnischen ND (Anders) Jan von Granaski, wohnhaft Bern (Schweiz), Brunnaderstrasse 28 a, vorgenommen, mit dem Grünwald in Verbindung steht. Da nunmehr die Angelegenheit greifbare Formen annimmt, hat Staudinger darum gebeten, die Ermittlungen von hier aus zu finanzieren. Es werden hierzu DM.-1500 monatlich für 3 Gewährsleute und Reisespesen benötigt. (Ein Bericht über den genannten Granaski folgt.

4.) Es wird vorgeschlagen, die Sache Rattenhuber-Müller mit Staudinger persönlich zu bearbeiten, da in diesem Falle eine Garantie für die Sachlichkeit besteht.

Beurteilung: Staudinger hält die Mitteilung seines Gewährmannes über Dr. Martin, Berchtesgaden für wahr. Er selbst kennt Martin von dessen früherer Tätigkeit her. Während des Krieges war Martin allerdings nicht bei der Polizei, sondern Soldat bei der Luftwaffe. Die Mitteilung über Müller erscheint glaubhaft, da die Tätigkeit Müllers für die Sowjets bereits im Bericht Nr. 1198 vom 9.11.50 erwähnt wurde. Die Quellen sind voneinander völlig unabhängig.

8.3.1950.

Handwritten signature
Betrifft: Hans RATENHUBER, Heinrich MÜLLER.

1. Im Laufe der Ermittlungen in der Sache RATENHUBER ergab sich die Wahrscheinlichkeit, dass der frühere Chef des Amtes IV des Reichssicherheits-Hauptamtes BERLIN, Heinrich MÜLLER, als Leiter einer politischen Dienststelle sich in PRAG befindet und dass er eine Verbindung nach der Westzone über einen früheren Kriminal-Kommissar des Reichssicherheits-Hauptamtes Dr. Alfred Peter MARTIN aufrecht erhält.
2. Da mein Vertrauensmann keine persönlichen Beziehungen zu dem in BERCHTESGADEN wohnenden Dr. MARTIN hatte, von seiner und meiner früheren Tätigkeit in BERLIN jedoch wusste, dass Dr. MARTIN mich kennen müsste, empfahl er mir, mich persönlich mit Dr. MARTIN auf der Basis eines zufälligen Zusammentreffens in BERCHTESGADEN, in Verbindung zu setzen.
3. Diese Verbindungs-Aufnahme glückte und ich konnte mich einige Tage lang über alle mögliche Fragen mit Dr. MARTIN unterhalten. Während Dr. MARTIN beim ersten Zusammentreffen lediglich von seinen Kriegsabenteuern erzählte (er war Jagd-Flieger und Ritterkreuzträger), kamen wir bei späteren Gesprächen auf alle möglichen gemeinsamen Bekannten, darunter auch auf seinen früheren Chef, Heinrich MÜLLER zu sprechen. Während Dr. MARTIN beim ersten Zusammentreffen auf die ersten vorsichtigen Tastversuche meinerseits kaum reagierte, wurde er später mitteilbarer und erzählte mir eines Abends, dass er bestimmt wisse, dass Heinrich MÜLLER als Chef einer politisch-polizeilichen Dienststelle von erheblicher Bedeutung, in PRAG sitze.
4. Als ich dies bezweifelte, und als unkontrollierbares Gerücht bezeichnete, meinte Dr. MARTIN, ich könne ihm das bestimmt glauben, er wüsste es ganz sicher. ~~Als ich es weiter bezweifelte, führte er als Beweis an, dass er angeblich früher auch daran gezweifelt hätte, dann aber von einem seiner Bekannten aus der K.P.-Landesleitung BAYERN in MÜNCHEN, dahingehend orientiert worden wäre, dass die Landesleitung der K.P. München schon längst über den Einsatz Heinrich MÜLLER's auf sowjetischer Seite, orientiert worden sei.~~
5. Dr. MARTIN selbst lebt in äusserst guten Verhältnissen, unternimmt grössere Reisen nach Nord-Deutschland und hauptsächlich - wie ich aus seinen Erzählungen entnehmen konnte - nach BERLIN und HAMBURG. Um eine in nächster Zeit notwendige Reise nach BERLIN unternehmen zu können, liess er sich während meiner Anwesenheit in BERCHTESGADEN, seine Kennkarte insofern abändern, als der Beruf "Kriminalrat a.D." weggelassen und dafür nur "Dr. jur." eingesetzt wurde.
6. Dr. MARTIN ist Alt-Parteigenosse gewesen, und einer der Ältesten S.A.-Führer Berlin's. Er arbeitete früher in der politischen Abteilung des Polizei-Präsidiums BERLIN, später unter Dr. DIEHLS beim Staatspolizei-Amt in BERLIN. Nebenamtlich war er nach wie vor in der S.A. tätig und so z.B. am 30.6.1934 als Standartenführer-Adjutant des S.A.-Obertruppenführers ERNST. Nach dem 30. Juni wurde er einige Monate ausser Dienst gesetzt, später jedoch auf Veranlassung von Heinrich MÜLLER wieder

*was Russen
Ruse*

Betrifft: Hans RATTENHUBER, Heinrich MÜLLER.

6. dienstlich verwendet.

Aus einigen Andeutungen Dr. MARTIN's ging weiter hervor, dass er in der Lage wäre, nähere Aufklärung über die seinerzeitige TUCHATSCHIEWSKY-Affäre zu geben, weil er mir andeutete, und zwar zuerst, er hätte seinerzeit daran mitgearbeitet, das TUCHATSCHIEWSKY belastende Material den Sowjets in die Hand zu spielen, während er einige Abende später behauptete, er hätte den Beamten des Reichs-sicherheits-Hauptamtes gut gekannt, der dies getan hätte.

7. Nachdem ich im Laufe der Gespräche Dr. MARTIN davon überzeugt hatte, dass ich mich persönlich weder auf die West- noch auf die Ostseite festgelegt hätte, und im übrigen auch von seiner Ansicht der einseitig westlichen Orientierung der Öffentlichkeit in den bestzten Westgebieten überzeugt sei, schlug er mir vor, mich gelegentlich mit einem führenden Mann der K.P.D.-Leitung Bayern in MÜNCHEN zusammen zu bringen, um bei dieser Gelegenheit einmal die gesamte politische Lage von einer anderen Seite zu hören.

Zwar nicht im Zusammenhang mit diesem Gespräche, sondern gelegentlich anderer Erzählungen, deutete Dr. MARTIN an, dass er von der KPD insbesondere SCHERINGER kennen würde.

Darüber hinaus will er mich in der nächsten Zeit noch mit einem früheren Gestapoleiter zusammenbringen, der erst vor einigen Monaten aus der russischen Gefangenschaft entlassen worden sei und sich jetzt in MÜNCHEN oder (genau weiss ich das nicht mehr) in NÜRNBERG befinden soll.

Als ich begreiflicherweise zu dieser Erzählung ihm sofort sagen musste, dass meiner Ansicht nach ein ehemaliger Gestapoleiter von den Sowjets nur dann in das besetzte Westgebiet entlassen werden würde, wenn er sich bereit erklärt hat, für die Sowjets zu arbeiten, meinte er, er kenne diesen Mann zu gut, dass er von ihm nicht glaube, dass er solche Aufträge angenommen hätte.

Anmerkung:

Die Mitteilung und den Hinweis auf Dr. MARTIN erhielt ich von meinem Vertrauensmann, den ich, wie vereinbart, nach ÖSTERREICH geschickt hatte, um von dort aus mit Personen in Verbindung zu treten, von denen anzunehmen war, dass sie für RATTENHUBER arbeiten. Ausser den sonstigen Anweisungen hatte ich meinem Vertrauensmann zur Auflage gemacht, mir möglichst schnell dann nach BERCHTESGADEN, Mitteilung zu geben oder selbst zu bringen, wenn es sich um eine Feststellung handle, die eine Änderung der Situation erkennen liesse und die ihm so wichtig erschien, dass die Unterbrechung seiner Reise und die vorübergehende Rückkehr nach BERCHTESGADEN, sich lohne.

An der Vertrauenswürdigkeit dieses Gewährsmannes habe ich bis jetzt keinen Anlass, im geringsten zu zweifeln.